

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 35 (1959-1960)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Die Sagen vom wilden Mannli

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Sagen vom wilden Mannli

12

EIN BILDERBOGEN FÜR KINDER VON EMIL MEDARDUS



Es war einmal ein Mann, der schon so viel vom wilden Mannli und seinen Schätzen gehört hatte, dass auch er sein Glück versuchen wollte.

Er rief ihm, und schon stand das wilde Mannli da. «Was willst du?» fragte es. «Etwas von deinen Schätzen», antwortete der Mann, «und nicht zu knapp.»



«Der Wunsch sei dir gewährt», sagte das wilde Mannli und führte ihn in seine Schatzkammer. «Nimm so viel wie du für recht hältst.»

In der Schatzkammer funkelte und glitzerte es von Gold und Edelsteinen. Gierig füllte der Mann seine Kratze bis über den Rand hinaus.



Hastig, ohne Abschied und Dank, machte sich der Mann mit der schweren Last auf den Heimweg.



Aber als er die Kratze zu Hause ausleerte, musste er sehen, dass seine Schätze wertlose Kieselsteine waren.